

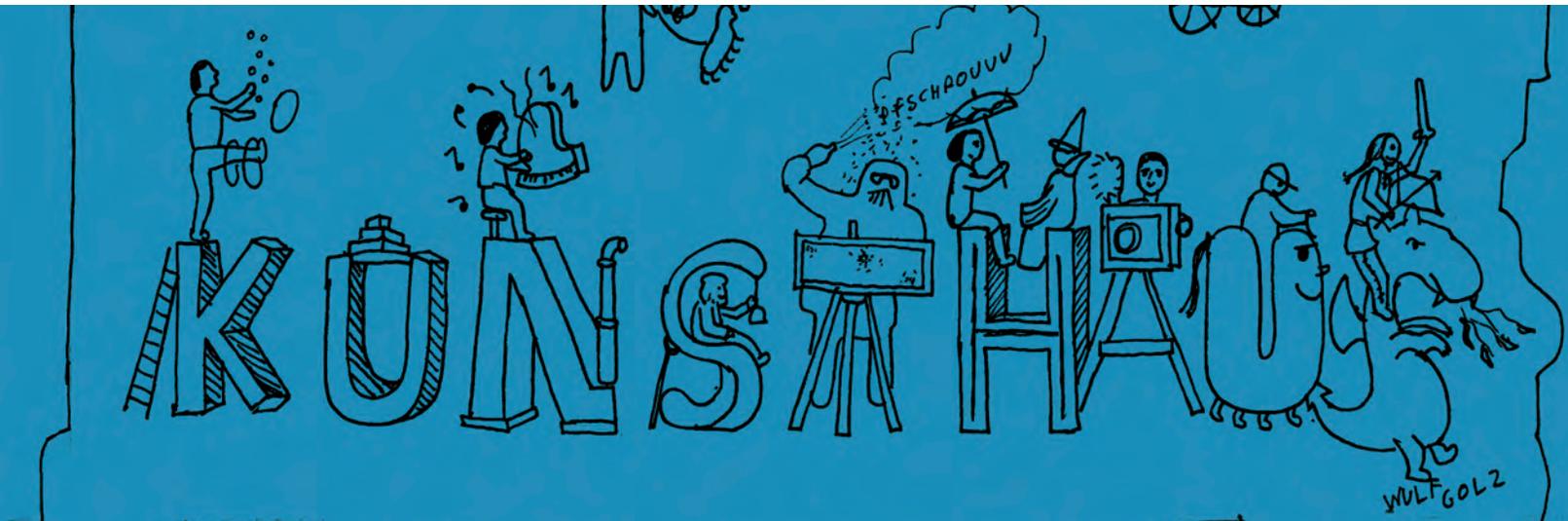
GESCHÄFTSBERICHT 2010



Mülheim e.V.

WULFGOLZ

INHALT



- 2 Vorstand & Impressum
- 3 Vorwort
- 5 ... und
- 7 Projekttag: Feuerwehrwache
- 9 Kunst+KlimaKiste
- 13 ... im Gespräch
- 15 ... was wird!
- 16 Bilanz 2010



VORSTAND & IMPRESSUM



1. Vorsitzender [links]

Alexander Voß
geboren 1960
in Mülheim an der Ruhr
Bildender Künstler
Studium Kommunikations-Design
Universität Essen
FB4 (Folkwang)

2. Vorsitzender [rechts]

Prof. Heiner Schmitz
geboren 1940
in Oberhausen/Rhld.
Seit 1995 Gründungsmitglied
der Künstlergruppe „AnDer“
Ruhrpreis 2010 für
Kunst und Wissenschaft

Vorstandsmitglieder

Barbara Deblitz,
Marta Martina Deli
(Schatzmeisterin)
Wulf Golz
Vera Herzogenrath
Ralf Raßloff

Geschäftsbericht 2010 KunstHaus Mülheim e.V.

Geschäftsstelle
c/o Alexander Voß
Priesters Hof 29
45472 Mülheim an der Ruhr

info@kunsthaus-mh.de
www.kunsthaus-mh.de

Vereinsregister-Nr. VR 51681
Amtsgericht Duisburg

Verantwortlich Inhalt:
Alexander Voß,
Heiner Schmitz
und Marta Martina Deli

Gestaltung: Peter Helmke
Illustration: Wulf Golz
Foto: Alexander Voß und
Heiner Schmitz
Lektorat: Uta Siemer

Kunsthaus e. V. besteht zur
Zeit aus 22 Mitgliedern
und 44 Fördermitgliedern

Auflage: 150 Exemplare
© KunstHaus Mülheim e.V.



VORWORT



Liebe Wegbegleiter ...

Kunsthaus e.V.
15.01.2008 gegründet

BÜRO	LEER	MUSEUM	LEE
LAOGN	RAT	TOHIRE!	7
LEER	BAHN	SUCHE	SS
WOHNUNG	LEER	PRAXIS	😊

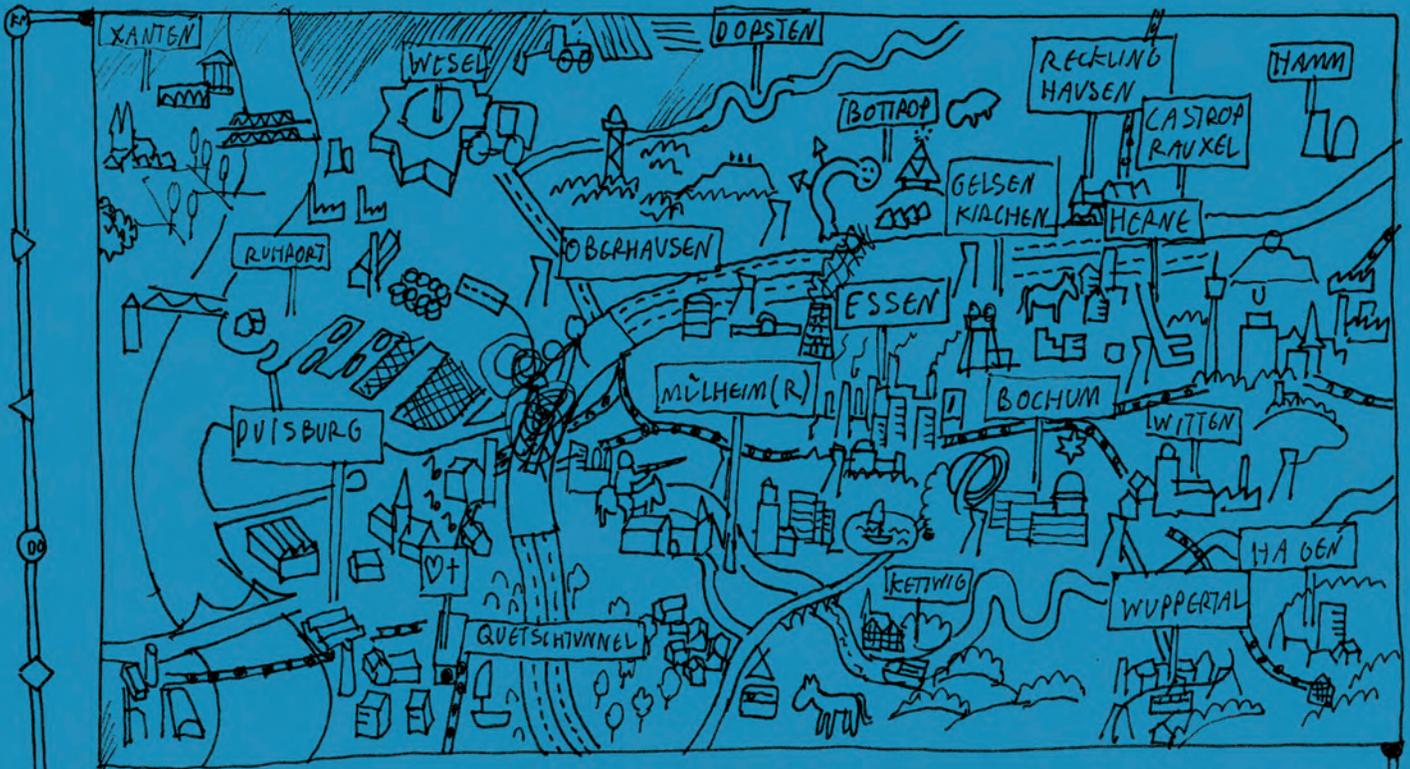
ANM. DER VEREIN SUCHT
PASSENDE RÄUMLICHKEITEN
IN DENEN KUNSTSCHAFFENDE
UNGESTÖRT ARBEITEN KÖNNEN

2011 geht der Verein Kunsthaus Mülheim e.V. in sein viertes Jahr. Drei Jahre Engagement, Ideen und Aktionen eines sehr aktiven Vereins, der sich am 15. Januar 2008 gründete. Gerade aber das vergangene Jahr 2010 war mit allen denkbaren Höhen und Tiefen besetzt. Das Ziel des Vereins mit der Einrichtung eines Atelierhauses für Mülheimer Künstlerinnen und Künstler ist zwar auf den Weg gebracht, konnte aber noch nicht umgesetzt werden.

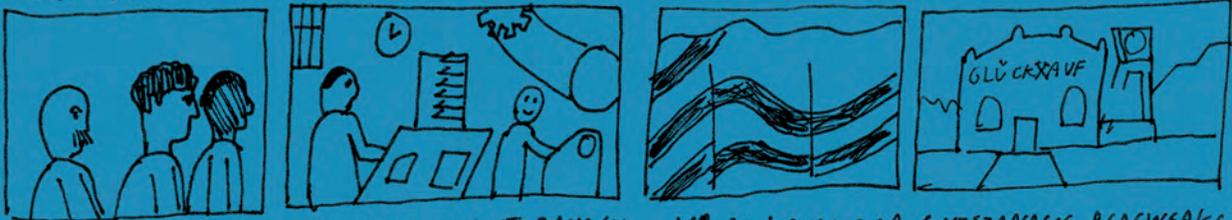
Unser ungebrochenes Engagement hat der Stadt gezeigt, dass wir es ernst meinen und gut vorbereitet sind, so dass wir nach der mentalen Unterstützung, die wir von allen Seiten erfahren haben, mit positiven Entscheidungen in der Politik rechnen können. In den vergangenen Jahren haben wir uns nicht entmutigen lassen und alle sich auftuenden Möglichkeiten wie z. B. den geplanten Kreativ-Kai auf der Ruhrorter Straße, mehrere geeignete Immobilien in der Stadt, die alte Feuerwache oder auch die Jugendherberge mit großem Einsatz verfolgt und auf Eignung und Machbarkeit geprüft. Nach wie vor wird es aber auch zu unseren Aufgaben gehören, unser Anliegen in der Mülheimer Bevölkerung zu vertreten und in den Medien die Notwendigkeit unseres Vorhabens wachzuhalten, denn schließlich haben wir der Stadt mit der Einrichtung eines Atelierhauses auch etwas anzubieten.

Wir möchten an dieser Stelle unsere neu hinzugekommenen Mitglieder begrüßen und uns ganz herzlich bei allen Fördermitgliedern bedanken. Für ihre Treue, ihren Zuspruch und ihre Unterstützung in unterschiedlichster Form - es wird uns Ansporn im nächsten Jahr sein. Einen besonderen Dank gilt der Planungsgesellschaft mbh. (Dipl.Ing. Rainer) Dittrich aus Mülheim, dem Steuerbüro (Dipl. Kauffrau Sabine) Tacke aus Duisburg und der Galerie 46, Holz und Rahmen-Vogt aus Mülheim für ihre Unterstützung an.

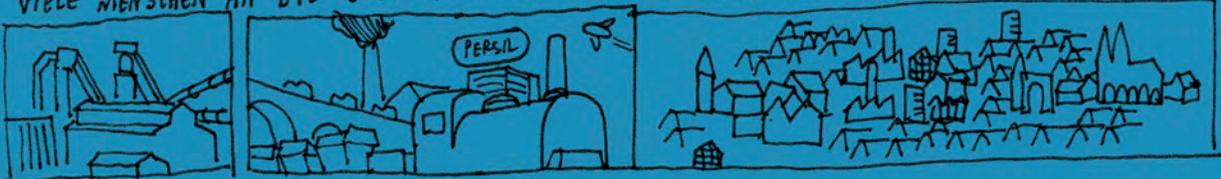
Prof. Heiner Schmitz



DAS RUHRGEBIET, EINE FLORIERENDE WIRTSCHAFTSREGION, DIE ZOG SCHON VOR 200 JAHREN



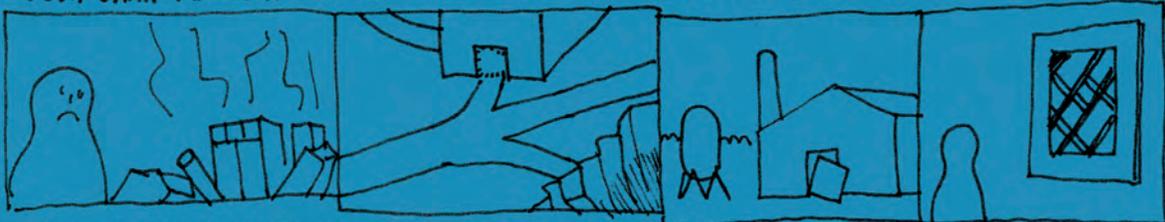
VIELE MENSCHEN AN DIE DORT ARBEIT FANDEN WO ES KOHLE GAB ENTSTANDEN BERGWERKE



STAHLHÜTEN UND EINE REICHE INFRASTRUKTUR DIE STÄDTE DES REVIERES VERSCHMOLZEN INEINANDER



DOCH DANN KAM EIN FURCHTBARER KRIEG SINNLOSES TÖTEN VON MENSCHEN UND HÄUSERN



UND ES WURDE ZUR FRAGE WIE ES NUN WEITERGHEHEN MIT DER INDUSTRIE UND DER KULTUR DER ZEIT SOLLTE



DER NIEDERGANG BEGANN

UND DIE GELDER WURDEN IMMER KNAPPER

AUCH FÜR DIE KULTUR

DIE FREIZEIT UND DAS SOZIALE

WULF BOLZ 2017

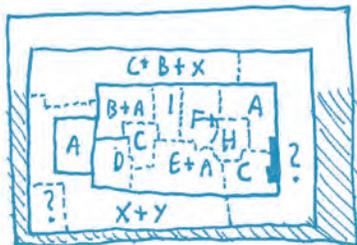
... UND



... 2010

Auch im Jahr 2010 waren, wie 2009, zwei Schwerpunkte in der Arbeit gesetzt. Ausgehend von den Plänen und Ideen zu einem Kunsthaus auf dem ehemaligen Feuerwehrgelände haben wir im Kontakt mit der Politik und der Verwaltung nach einer passenden Immobilie für ein Kunsthaus gesucht. Zum anderen haben wir gemeinsam mit der Firma Menerga GmbH den Kunstwettbewerb „Kunst+KlimaKiste“ geplant und durchgeführt.

Zwei Schwerpunkte



Ausschnitte aus WAZ/NRZ vom 21.01.2010

Künstler statt Feuerwehrmänner?

Der Verein Kunsthaus e.V. will die Wache an der Aktienstraße in Ateliers umwandeln. Das kostet mindestens 500 000 Euro



Große Hoffnungen setzte 2007 auch Professor Heiner Schmitz auf den Kreativ-Kai. Jetzt muss umgedacht werden.

Foto: Archiv

Steffen Tost

Lange galt die Vision, die ehemalige Schätzlein-Zentrale an der Ruhrorter Straße in ein Kunsthaus mit zehn Ateliers, einem Ausstellungsraum und Gästezimmer umzuwandeln. Kreativ-Kai war der Begriff mit dem die Wirtschaftsförderung 2007 warb und EU-Geld in Aussicht stellte. Damals galt es auch noch, für die Games Factory eine Herberge zu finden. Die ist inzwischen in Eppinghofen untergekommen, Ateliers sind in der Stadt aber weiterhin knapp. Das Theater an der Ruhr hat inzwischen in dem Gebäude seine Probebühne, das Kunsthaus scheiterte dort schließlich an den zu hohen Folgekosten und die Idee des Kreativ-Kais ist, wie Wirtschaftsförderer Jürgen Schnitzmeier bestätigt, tot.

Inzwischen hat der Verein Kunsthaus laut Klaus Urbons auf Anregung von Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlhens ein neues, innenstadtnahes Gebäude in Eppinghofen im Blick: Die Feuerwehrwache an der Aktienstraße, die

Mitte des Jahres von den Einsatzkräften, die an die Duisburger Straße umziehen, verlassen wird. Das Kunsthaus könnte auch für unterschiedliche Kurse, Workshops oder eine Sommerakademie, bei der es zu einem regen Austausch mit den Bürgern kommen könnte, genutzt werden. Künstler aus den Partnerstädten könnten hier beherbergt werden und ausstellen, was an anderer Stelle in der Stadt kaum möglich sei, wie Alexander Voß findet, der sein Atelier in Duisburg-Baerl hat: „Die wichtigste Förderung, die die Stadt für die Kunst leisten



Das Kunsthaus im Blick: Klaus Urbons vom gleichnamigen Verein

kann, ist Raum zu geben.“ Ein Kindergarten und Studentenwohnungen seien für die Fläche außerdem im Gespräch. Voß hält das für eine ideale Kombination. Begründet stellt er

sich den Hof als idealen Ort für kreative Künstler vor: Zudem würde dies dem Stadtteil guttun. Ein Ort, der eine intensive Begegnung mit Kunst ermöglicht, würde entstehen.

Allerdings müsste die Stadt dann auf die Vermarktung von rund 1000 Quadratmeter Fläche sowie auf marktübliche Mieteinnahmen verzichten. Das Gerätehaus der Feuerwehr ist allerdings in einem schlechten Zustand, müsste entkernt und umfassend saniert werden. Der Architekt Rainer Dittrich, der auch den Trägerverein des Hauses der Vereine in der Jugendstilhalle

mit seinen Planungen unterstützt, habe bereits ein Konzept erstellt. Nach einer ersten Grobkalkulation wären für den Umbau 500 000 bis 700 000 Euro erforderlich. Voß hofft auf Unterstützung durch Stiftungen und Fördergelder. Dabei geht es nicht um eine Umsetzung unmittelbar im nächsten Jahr, wohl aber um eine rasche Weichenstellung zugunsten der Kunst, damit das Grundstück nicht verloren geht. Auch die Initiatoren der Klimazone unterstützen das Vorhaben (siehe Box).

„Wir wissen, wir haben einen steinigen Weg vor uns, der nicht unbedingt zum Ziel führen muss“, ist sich Urbons bewusst. Am 2. Februar ist das Kunsthaus-Thema im Kulturausschuss. Zum Kreativ-Quartier, das die Brücke von der FH bis Eppinghofen schlägt, könnte das Kunsthaus dennoch profitieren, meint Schnitzmeier und verweist auf die von Rüttgers angekündigten 15 Millionen für nachhaltige Kreativ-Projekte. Dafür müsste sich die Politik aber auf den Standort einigen.

HINTERGRUND

Kunst und Klima

Klima ist ein dehnbare Begriff. Der gleichnamigen Zone geht es, wie gestern berichtet, neben der Ökologie auch um ein gutes kulturelles Klima. „Kunst ist mehr als Schmuck“, sagt Susanne Dickel von der Klimainitiative.

Kreativität müsse gefördert und gefordert werden. Deshalb wird es auch einen Künstlerwettbewerb geben. Die Künstler sollen den Blick auf das Jahr 2040 richten. Die Künstler sind aufgefordert, ihre Sicht auf die Stadt, die

Welt und das Leben in Zeiten des Klimawandel zu zeigen. Das Unternehmen Menerga finanziert den Wettbewerb, der Kunsthaus e.V. organisiert die Jury. Für die Präsentation werden noch ungewöhnliche Orte und Sponsoren gesucht.

PROJEKTTAG



„Alte Feuerwache“

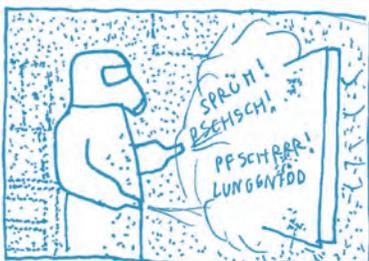
2. Februar

Auf der Suche nach dem passenden Gebäude für unser Kunsthaus begannen wir für unsere Vorstellungen in Verbindung mit der alten Feuerwache zu werben. Ein wichtiger Termin war die Präsentation unseres Konzepts vor dem Betriebsausschuss Kulturbetrieb Mülheim an der Ruhr am 2. Februar 2010.

Die zeitgleich beginnende Diskussion um das Haushaltskonsolidierungskonzept der Verwaltung lähmte viele Entscheidungsprozesse und verhinderte wohl dadurch an dieser Stelle eine klare Stellungnahme von Seiten der Politik. Im Blick waren nicht mehr Zukunftsprojekte, sondern der Stand der Dinge mit seinen Kosten und dessen Notwendigkeiten.

Stadtteil Eppinghofen

Um unser Projekt als Teil einer sinnvollen Zukunftsgestaltung des Stadtteils Eppinghofen in der Diskussion zu halten und öffentlich zu machen, führten wir unsere Planungspräsentation in der Galerie 46 der Holzhandlung Vogt, in der unmittelbaren Nachbarschaft zum Feuerwehrgelände, durch.



Wir präsentierten dort vom 10. April bis Ende Mai unsere Ideen und Pläne zum Gelände an der Aktienstraße und besprachen sie vor Ort mit Bürgern, Politikern und der Presse. Im Vorfeld hatten wir die Mülheimer Parteien um eine Stellungnahme zu unseren Plänen gebeten. Die uns zugegangenen Stellungnahmen wurden ebenso präsentiert. Sie waren durchgängig für die Realisierung eines Kunsthauses in Mülheim.

Allein bei der Bewertung des Standortes „Alte Feuerwache“ gab es Unterschiede, die zum einen den positiven Effekt auf die Entwicklung des Stadtteils hervorhoben, zum anderen die Finanzierbarkeit im Rahmen der Vermarktung des Geländes zu bedenken gaben.



KUNST+KLIMAKISTE



Kreatives Klima!

Kunsthau für die Klimazone

Die Firma Menerga GmbH, weltweit agierend für Klimaanlage, hatte die Initiative „Klimazone Mülheim“ ins Leben gerufen. Für diese Projektplattform haben wir vom Kunsthaus den Wettbewerb „Kunst+KlimaKiste“ entwickelt. Durch einen landesweiten Wettbewerb haben wir drei Künstler gesucht, die einen See-Container zum Anlass nahmen, das Thema umzusetzen. Für die Jurierung der rund 50 eingereichten Entwürfe konnten wir neben dem Projektteam mit Anja Bauer (Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr), Barbara Deblitz und Alexander Voß noch Dr. Beate Reese (Leiterin des Kunstmuseums Mülheim an der Ruhr) und Prof. Dr. Raimund Stecker (Direktor des Wilhelm Lehmbruck Museums in Duisburg) gewinnen.

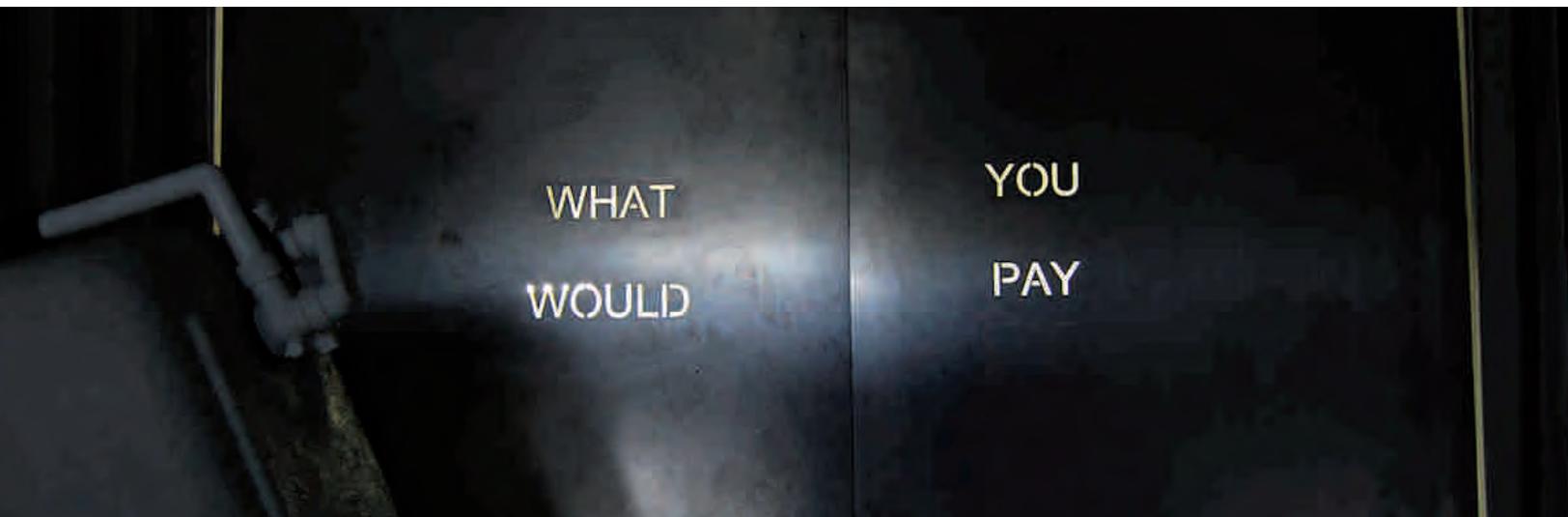
Kunst für Mülheim

Die Jurierung fand zeitnah zur 30-jährigen Geburtstagsfeier der Firma Menerga in deren Werkhalle an der Alexanderstraße statt. Zur Umsetzung wurden die Konzepte von Andy Scholz (Essen), Manuel Talarico (Münster) und Neshia Nikolic (Düsseldorf) ausgewählt. Die Ideen von Johannes Lenhart (Düsseldorf) und Jeannette Schnüttgen (Düsseldorf) wurden als Reserveprojekte benannt.



Die Präsentation haben wir für den September im Rahmen der Mülheimer Local Heroes-Woche und der Aktionswoche der Kreativen Klasse Ruhr bestimmt. Dadurch entstand als größtes Problem, den richtigen Standort für die zu positionierenden See-Container zu finden. Eine wichtige Hilfe bei allen dafür notwendigen Absprachen war Dennis Fischer von der Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH.

So konnten in der Zeit vom 1. bis 26. September vier See-Container aufgestellt, eingerichtet und der Öffentlichkeit gezeigt werden. Der vierte Container informierte über das Projekt sowie über den Sponsor Menerga GmbH und das Kunsthaus Mülheim e.V.



Zur Eröffnung am 10. September um 18 Uhr kamen viele Kunstinteressierte und hörten die Begrüßung und Einführung durch die Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld und Anja Bauer.

Eine besondere Aktion war die Performance von Nesha Nikolic.





Durch die tägliche Öffnungszeit von 15 bis 18 Uhr und den zentralen Standort auf der Schloßstraße vor dem U-Bahneingang „Stadtmitte“ gab es viele Besucher, neugierig und gesprächsbereit. Besucher, die zumeist kaum Berührung mit Kunst hatten, wurden schon bei der Annäherung durch die Geräuschkulisse der Installationen aufmerksam und standen nach dem Betreten eines jeden Containers unmittelbar im Kunstwerk. Oft eine ungewohnte Konfrontation, die dann aber einige intensive Gespräche ermöglichte.

Zum Abschluss konnte eine Katalogdokumentation vorgestellt werden, die noch bei uns erhältlich ist.

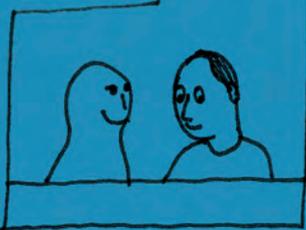
Im Ganzen ein gelungenes Projekt, das uns erste Aufmerksamkeit und Verbindungen über Mülheim hinaus eingebracht hat.



INDUSTRIEREGION
KOHLENPOTT
DAS HAT KEINE ZUKUNFT
MEHR DACHTE MAN



THEATER, KUNSTHÄUSER
ENTSTANDEN



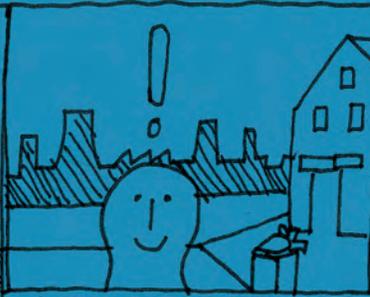
DAPÜR GRÜNDETEN WIR
DEN MÜLHEIMER
KUNSTHAUS-VEREIN



DIE WERRICHTUNGSKOSTEN
UND DER MIETZINS
MACHTEN DAS VORHABEN
ZU TEUER



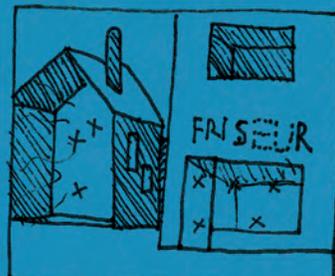
HIER SITZT DIE ABC-TAUBE
DIE SCHULTAUBE
UND DIE VERROSTETE
DIE WOLLEN FRISCHEN WIND



DOCHES GAB DA NOCH EINE
IDEE WIE MAN DAS
RETTEN KÖNNTE



UND ZOGEN KREATIVE AN



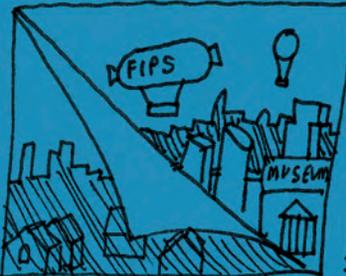
IN MH GAB ES EINEN
HAUFEN LEERSTÄNDE
DIE MAN NUTZEN KÖNNTE



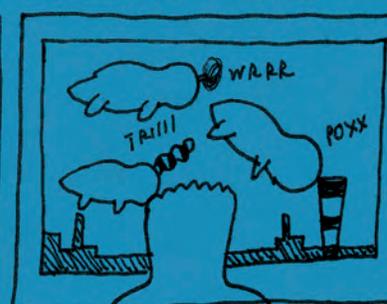
DANN FOLGTE DAS
STADTARCHIV UND
EINIGE ANDERE HÄUSER
DIE JEDOCH UNGÜNSTIG
WAREN



GLUHH NIX NEVES HIER
DAS MUSEUM HAT TAUBENVERBOT



KULTURREGION RUHR!, UNIVERSITÄTEN



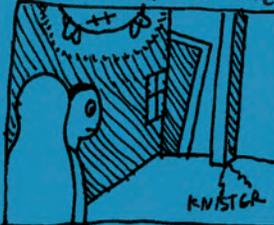
GUT: KREATIVITÄT IST
ZWAR NICHT "ÜBERLEBENSWICHTIG"
DOCH DAS "SOLLTE MÖGLICH"
GEMACHT WERDEN



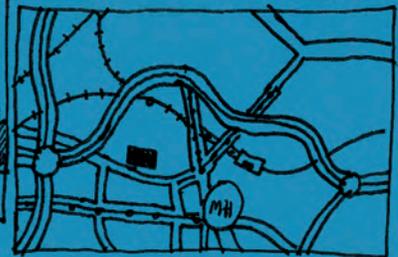
AUCH IN
MH GAB ES
VIELE KREATIVE
DIE EINEN
RAUM BRAUCHTEN



DA WAR ZUERST
DAS HAUS AN DER
RUHRORTER STAASSE



IRGENDWO FRAARZTE
ES IMMER



EIN IDEALER ZENTRALER ORT
WIE ES SCHIEN



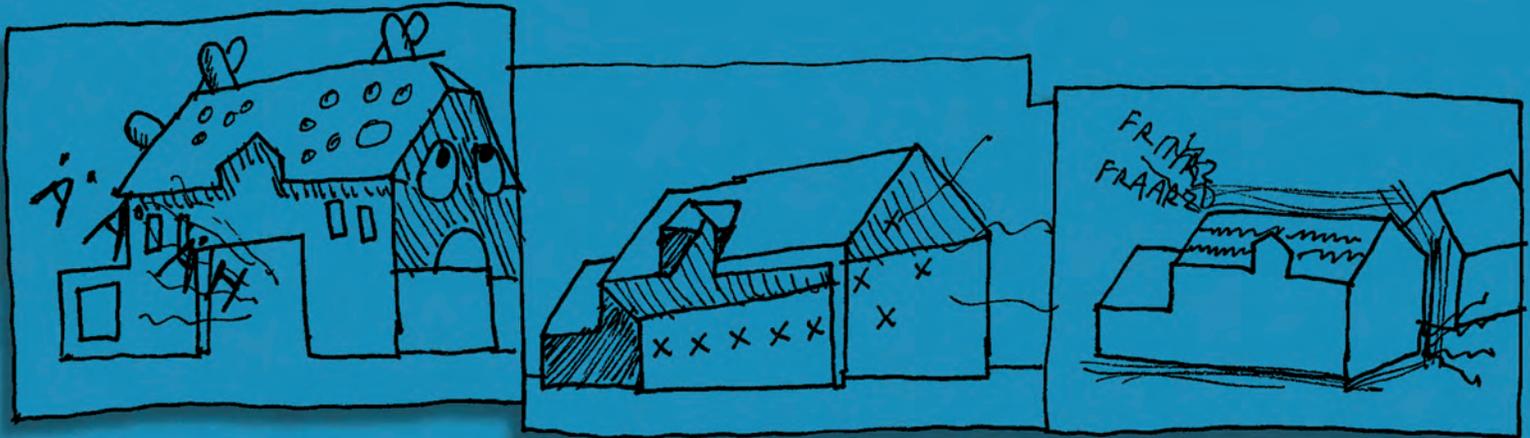
JETZT IST EINE SCHULE
IM VISIER



O, JA! DER KUNSTHAUS VEREIN
GEFÄLLT UNS DIE BRINGEN
KÜNSTLER HIERHER WENN DIE
SCHULE SCHLIESST:

WULF
GOLZ
2011

... IM GESPRÄCH



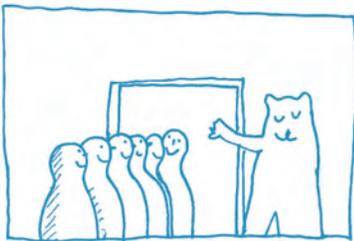
Wo findet sich das Kunsthaus in Mülheim an der Ruhr?

Kunsthaus-Partner gewinnen

Von Seiten des Immobilienservice wurde die Zuständigkeit für die Planungen des Geländes der Feuerwehr reklamiert und unsere Vorstellungen in Frage gestellt.

Ein wichtiger Schritt für die dennoch weitere positive Entwicklung unserer Suche nach einem Kunsthaus war daher das gemeinsame Gespräch mit Herrn Buchwald, Herrn Berges und Herrn Knospe vom Immobilienservice am 28. April im Technischen Rathaus.

Wir finden ein Kunsthaus!

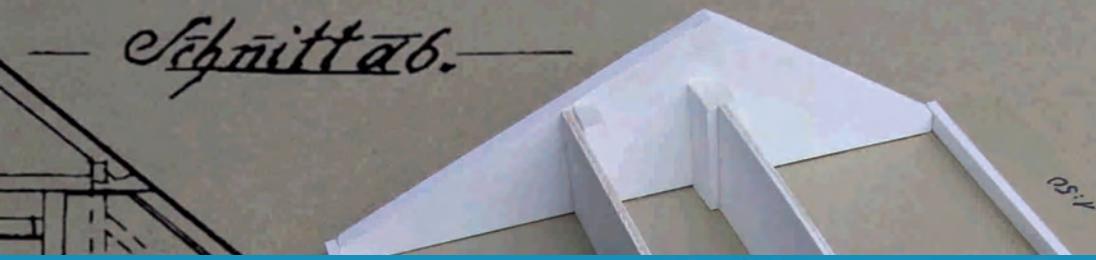


Die Unterstützung unserer Vorstellungen für das Feuerwehrgelände wurden hier nicht allein von der möglichen Finanzierung der von uns erstrebten kleinen Fahrzeughalle abhängig gemacht. Entscheidend sei für den Immobilienservice ein Investor, der dieses Vorhaben in die Planung für das gesamte Gelände miteinbezieht. Grundsätzlich hat man sich für ein Kunsthaus in Mülheim ausgesprochen und als Partner für die aktive Suche nach einem passenden Objekt angeboten.

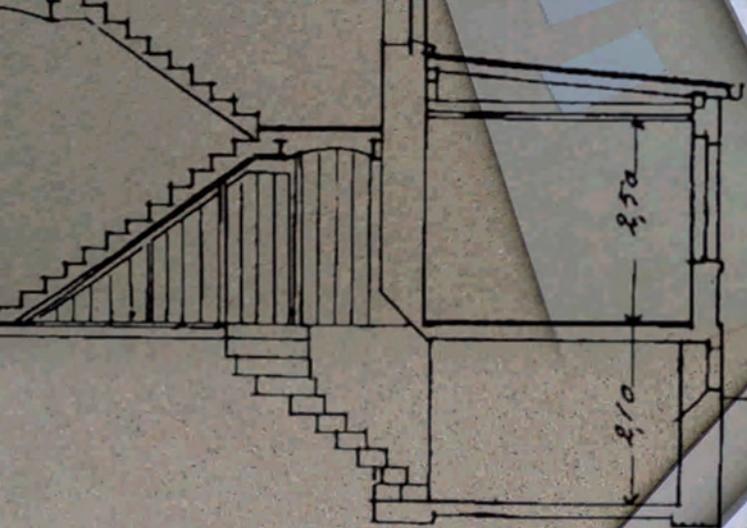
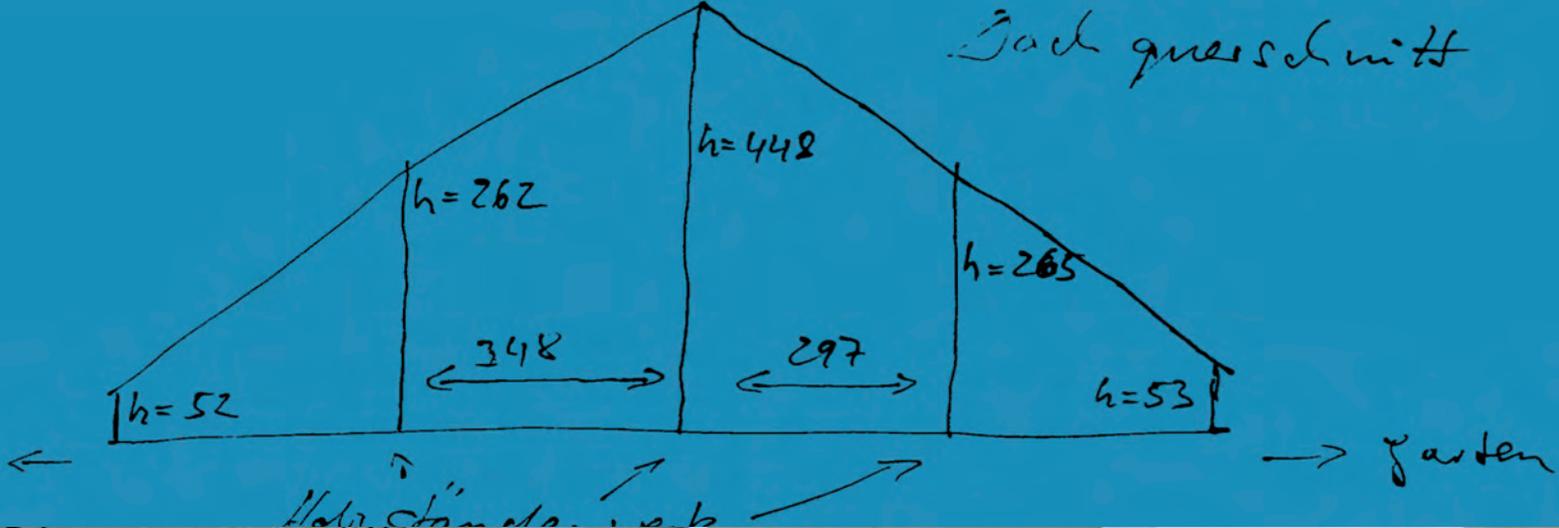
Dabei wurde auf ein Schulgebäude hingewiesen, das aufgrund des Schulentwicklungsplans sehr wahrscheinlich zur Disposition steht. Wir haben diese Hilfe gerne angenommen und das Gebäude gemeinsam, auch mit den Leitern des Kulturbüros, der Wirtschaftsförderung und dem Architekten Herrn Dittrich, besichtigt.

Zusätzlich haben wir mit den uns gegebenen Plänen die Eignung für unser Kunsthaus überprüft. Im Gegensatz zu der zwischenzeitlich vorgeschlagenen Jugendherberge an der Ruhr ist dies ein Gebäude, das genau unseren Anforderungen entspricht. Hier haben wir eine Option, die nun, abhängig vom Schulentwicklungsplan, alle Entscheider in ein Boot bringen kann.

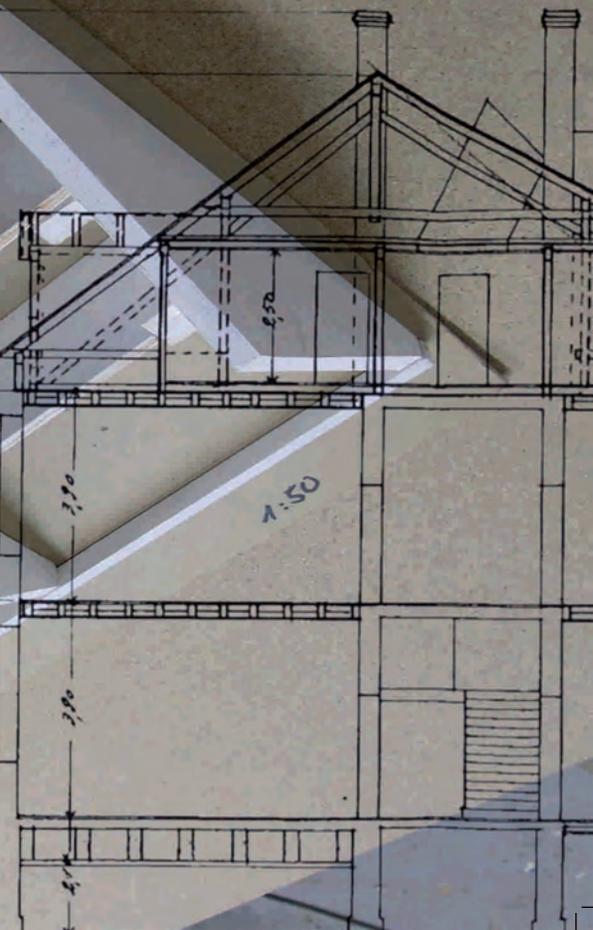
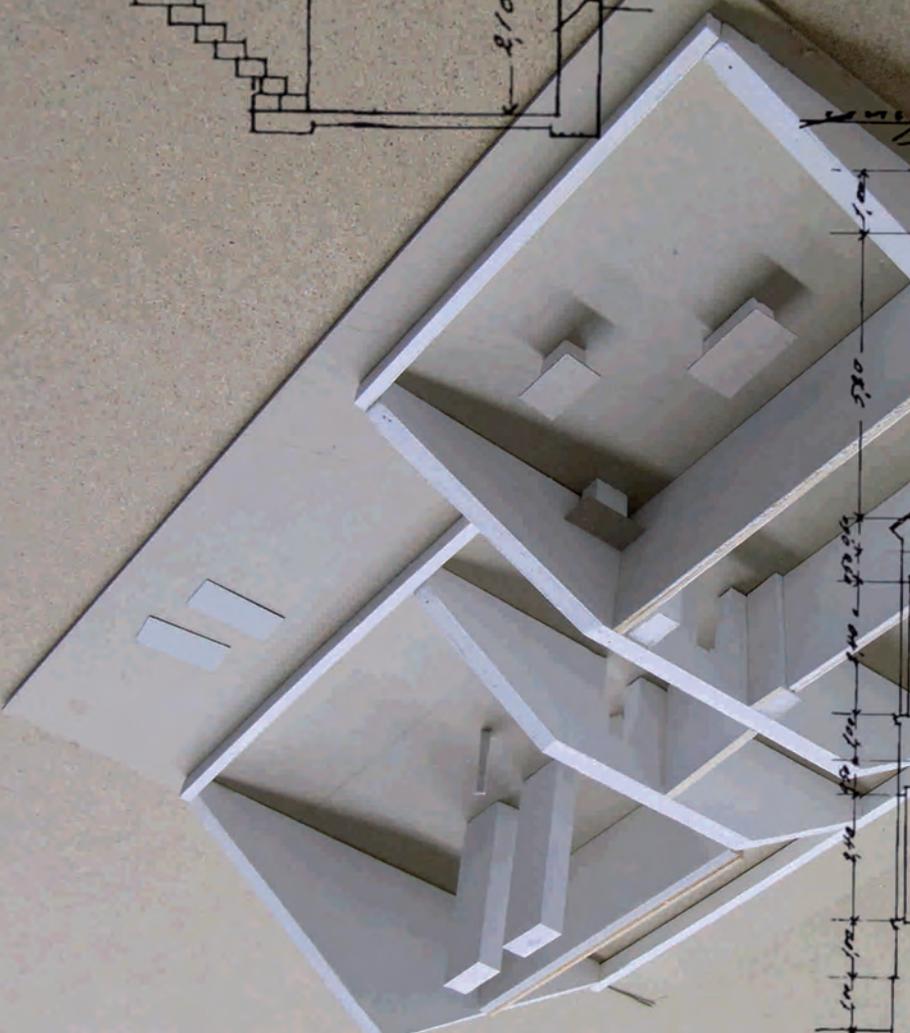
Schnitt ab.



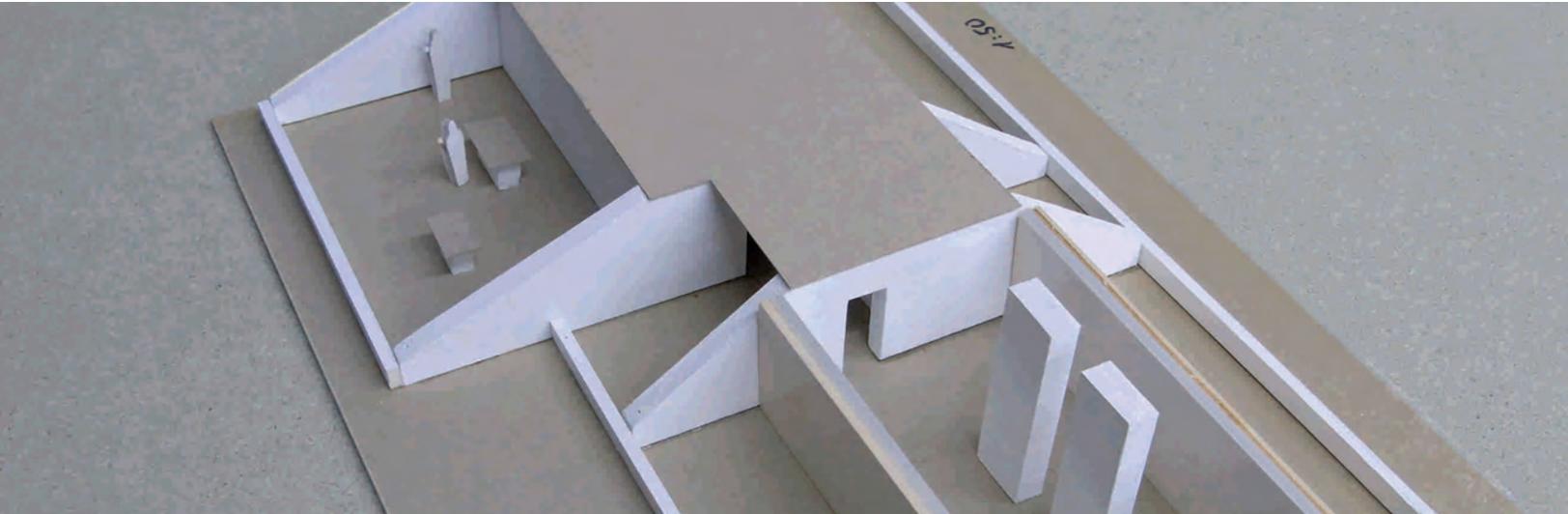
Dach querschnitt



~~Handwritten text, possibly 'Handzeichnungen'~~

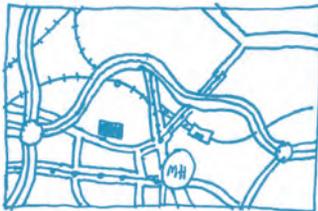


... WAS WIRD!



Das Ziel gemeinsam im Blick!

Schulentwicklungsplan



EIN IDEALER ZENTRALORT
WIE ES SCHIEN



Zurzeit, Anfang 2011, sind wir dabei, unsere mit Hilfe von Herrn Dittrich aktualisierten Pläne bei allen Entscheidern bekannt zu machen. Sobald der Schulentwicklungsplan Klarheit über die frei werdenden Schulgebäude schafft, wollen wir mit allen an Bord Kurs auf unser Kunsthaus in Mülheim nehmen. Wir hoffen auf den direkten Kurs, damit unsere Projekte und Ideen baldmöglichst eine tragfähige Basis bekommen.

BILANZ 2010

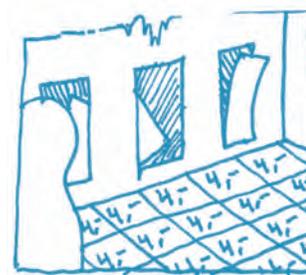


Kunsthau Mülheim e. V. Einnahmen - Ausgaben Geschäftsjahr 2010

Kontostand am 30.12.2009	2.155,58 €
Kontostand am 30.12.2010	106,58 €

Einnahmen:

Mitgliedsbeiträge (Mitglieder und Fördermitglieder)	375,00 €
Spenden (privat)	280,00 €
Spenden Fa. Menerga	12.875,82 €
Spende Steuerbüro Tacke	213,25 €
Gesamt:	13.744,07 €



DIE HERRICHTUNGSKOSTEN
UND DER MIETZINS
MACHTEN DAS VORHABEN
ZU TEUER

Ausgaben:

Ausstellungsprojekt Kunst+Klima Kiste	14.855,04 €
Drucksachen	59,98 €
Geschäftsbericht 2009	215,13 €
Fa. 1Blu AG	10,80 €
Kontoführung	79,81 €
Postwertzeichen	49,55 €
Projekttag: Feuerwehrwache	278,13 €
Steuerbüro Tacke	213,25 €
Webanbieter Fa. Strato AG	11,88 €
Werbungskosten	19,50 €
Gesamt:	15.793,07 €

* Die Endabrechnung für das Projekt Kunst+Klima-Kiste erfolgt im Geschäftsjahr 2011

